



Surreal: Die Beleuchtung, die Bewegungen der Figuren und der Sprechgesang können zu Beginn nicht eingeordnet werden.

Pressebilder

# LIEBE, LUST UND SCHOKOKÜSSE

Die neue Theaterproduktion des Theaters Muntanellas und der Aids-Hilfe Graubünden dreht sich um Sex und HIV.

Von Laura Natter

Er sitzt auf einem Gymnastikball, umgeben von den anderen Figuren. Sie führen alle die gleichen Bewegungen aus, sprechen alle die gleichen Silben, sind alle weiss gekleidet. Weiss, die Farbe der Unschuld, die Farbe der Unbeflecktheit. Langsam packt er einen Schokokuss aus. Er beisst ein Stück ab. Genuss pur. Doch irgendwie scheint der Genuss verboten. Er tut etwas, das man nicht tun sollte. Tabubruch. Die Szene wirkt surreal, man kann sie nicht einordnen, man ist verwirrt. Wieso isst er einen Schokokuss? Wieso ist das ein Tabu? Und überhaupt: Was haben Schokoküsse mit Liebe, Sex und HIV zu tun?

Er, das ist eine der namenlosen Figuren aus der neuen Theaterproduktion «Liebe, Lust und Schokoküsse» des Theaters Muntanellas und der Aids-Hilfe Graubünden. Das Projekt entstand zum 30-Jahr-Jubiläum der Aids-Hilfe und greift Themen auf, die sonst lieber verschwiegen werden. Das Theater wurde von der Bündner Regisseurin, Dramaturgin und Autorin Magdalena Nadolska geschrieben. Sie führte Interviews mit verschiedenen Menschen und verfasste daraus fünf Monologe, die abwechselnd und Stück für Stück erzählt werden. Die elf Laienschauspieler

verkörpern Menschen, deren Wege sich auf irgendeine Art und Weise mit der Aids-Hilfe Graubünden kreuzten. Das Theater greift Themen rund um Liebe, Sexualität und HIV, respektive Aids, auf. Themen also, die zum Leben gehören, die in der Gesellschaft aber oft tabuisiert werden.

Alle sitzen am Bühnenrand. Alle essen. Sie isst einen Schokokuss. Mit dem Zeigefinger bricht sie die Schokoladenhülle auf und taucht den Finger in das luftig weisse Innere. Genüsslich schleckt sie den Finger ab. Sie beginnt zu stöhnen, anfangs leise, dann immer lauter, bis die anderen Figuren sich zu ihr umdrehen. Stille. Sie lässt den Schokokuss fallen. Sie merkt, dass sie etwas Verbotenes, etwas Anzügliches tut. Nur was? Was ist denn falsch an diesen Schokoküssen? Wieso ist man peinlich berührt ob der Art, wie sie den Schokokuss isst?

Sie beginnt zu erzählen. Sie erzählt von ihren Schwierigkeiten und Zweifeln, als sie bemerkte, dass sie sich zu Frauen hingezogen fühlt. Sie erzählt von ihrer sexuellen Orientierung, erzählt über die Homosexualität und über den Prozess, den sie durchlebt hat. Viele Jahre hat sie gebraucht, um zu akzeptieren, dass sie lesbisch ist. Homosexualität ist ein Thema, über das lieber nicht gesprochen

wird, denn es ist nicht normal, homosexuell zu sein. Normal ist nur die Beziehung zwischen einem Mann und einer Frau, die heiraten, Kinder kriegen und dem Klischeebild einer glücklichen Familie entsprechen.

## Was haben Schokoküsse mit HIV zu tun?



*Geschichten des Lebens: Die Figuren erzählen über ihre Erfahrungen, Sorgen und Freuden, die mit ihrer Sexualität oder ihrer Krankheit verbunden sind.*

Ängste, Sorgen, Freuden. Jeder, der erzählt, befreit sich aus dem weissen Pullover. Zum Vorschein kommen verschiedenfarbige Shirts. Aus der Einheit wird eine Vielfalt. Langsam bekommt jede Figur einen Charakter, die Figuren werden zu Menschen, zu Individuen, die alle ihre persönlichen Geschichten haben. Die Figuren wirken plötzlich vertraut. Es wird einem bewusst, dass verschiedene sexuelle Orientierungen und sexuell übertragbare Krankheiten zu unserer Gesellschaft gehören und näher sind, als angenommen. Und trotzdem wird nicht darüber gesprochen.

Mehr darüber sprechen wollten vor 30 Jahren die Gründer der Aids-Hilfe Graubünden. Im Stück wird die Gründungssitzung nachgespielt. Damals hatten die Mitglieder das Ziel, die Bevölkerung über die Krankheit aufzuklären, und dies nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Land. Sie wollten die Tabuisierung von HIV/Aids und Sex aufbrechen. Sie wollten zeigen, dass durch eine Enttabuisierung viele offene Fragen geklärt und wahrscheinlich viele Menschen vor einer Ansteckung mit den gefährlichen Viren bewahrt werden können. Auch heute setzt sich die Aids-Hilfe Graubünden für die Enttabuisierung von Themen rund um Sexualität und sexuell übertragbare Krankheiten ein. Sie sprechen über gleichgeschlechtliche Liebe, über Geschlechtswahrnehmung und über gesellschaftliche Vorstellungen und Bilder. Diese Themenvielfalt wird auch im Theaterstück aufgenommen. Es wird nicht nur über Homosexualität und HIV gesprochen, sondern auch über das Fremdgehen oder die Sexualität im Alter.

Aber was hat das Ganze mit Schokoküssen zu tun? Durch das ganze Stück essen die Figuren immer wieder diese süsse Verführung. Mit der Zeit wird das jedoch zu einer Nebensächlichkeit. Das Essen fällt nicht

mehr besonders auf und schon gar nicht aus der Norm. Die Schokoküsse fügen sich mit der Zeit natürlich in das Stück ein, sie gehören zum Leben der Figuren dazu. Selbstverständlich. Enttabuisiert.

**Die Aufführungen finden noch am 12., 14., 15., 20., 21. und 22. Oktober im Theatersaal der Klinik Beverin in Cazis statt. Reservationen können online unter [www.muntanellas.ch](http://www.muntanellas.ch) oder telefonisch unter 058 225 37 90 gemacht werden.**

ANZEIGE



kompetenz im holzbau



## massiver strick aus bündner holz

Wir planen und bauen hochwertige Strickhäuser aus heimischem Massivholz: Ihr persönliches neues Zuhause.

ruwa holzbau  
7240 küblis  
081 332 11 80  
[www.ruwa.ch](http://www.ruwa.ch)

Alles, was von diesem Bild abweicht, ist abnormal, ist schlecht. Auch der Mann, der zu Beginn einen Schokokuss isst, erzählt von seinen homosexuellen Erfahrungen. Er war schon als Kind anders. Er passte nie in das traditionelle Rollenbild und tut es bis heute nicht. Er kann die typische Rolle eines Mannes nicht erfüllen und ist deshalb kein richtiger

**Er erfüllt die Rolle des Mannes nicht und ist deshalb kein Mann.**

Mann. Das sagt zumindest die Gesellschaft. Die Gesellschaft, zu der wir alle gehören. Nacheinander berichten die Figuren über ihr Leben. Sie erzählen über ihre Sexualität, über HIV und über die damit verbundenen